

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses**

**Rothmüller, Jacques**

**Colmar, [1836]**

Wineck und Windeck

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

Diese setzte einen Burgvogt ein, der über die Waldungen der Stadt wachen sollte, der aber seitdem die Gebäude in Trümmer hat zerfallen lassen. Von diesen berühmten Ruinen sieht man heute nur noch einige mauerähnliche Steinhaufen und einen wohl erhaltenen Thurm, der aus dem tiefen Graben bis an die andern Ueberbleibsel hinaufreicht, die man von weitem auf dem Gipfel eines steilen Felsens unterscheiden kann. Dies sind die Reste des gefürchteten Schlosses, das bestimmt war die frommen Zufluchtsorte zu beschützen, welche die Religion in dieser Gegend zahlreicher als in jedem andern Theile des Elsasses gegründet hat.

---

### Wineck und Windeck.

---

Nicht weit von der nördlichen Grenze des Elsasses wenden sich unsere Blicke nach den ansehnlichen Ruinen des alten Schlosses Wineck. Der Umfang seiner Trümmer, sein schöner und fester Bau, bezeugen noch heute die Macht seiner Stifter. Die Geschichte bleibt jedoch stumm über die Schicksale dieses Schlosses. Die unscheinbaren Reste des Schlosses Windeck in der nämlichen Gegend, welche die Bewohner derselben mit dem Namen Wittschlössel bezeichnen, gewahrt man kaum. Auch hiezu fehlt es wieder an Annalen und zuverlässigen Angaben. Bloß dies weiß man bestimmt, daß diese beiden Schlösser von dem berühmten Schöneck abhängig waren, und folglich auch die Schicksale desselben theilen mußten.

Nach dem Erlöschen der Familie Schöneck fielen sie mit dem Erbschloß dem berühmten Hause Lichtenberg zu, welches sich späterhin mit den Finsingern vereinigte.

Im Jahr 1517 wurden sie gleichfalls durch den Grafen von Zweibrücken-Bitsch, einem Erben von Lichtenberg an Wolf Eßbrecht von Dürkheim und seine Nachkommen übergeben, unter der Bedingung daß sie wieder aufgebaut würden. Dies geschah auch durch den Sohn Wolfs, den berühmten Cuno, der in der Helden-Legende bekannt ist. Als er nämlich eines Abends oben auf dem riesenmäßigen Thurm von Schöneck auf und ab gieng, erblickte er zwei völlig bewaffnete Ritter, die in den Schloßhof eindrangten; er will ihnen entgegen eilen, sie stehen aber schon vor ihm, und er hört eine Stimme, die zu ihm sagt: „Mein Sohn, rette Winstein, morgen wäre es zu spät!“ Cuno ist ganz bestürzt; die beiden Gestalten verschwinden in einem der untern Gemächer. Dieser geheimnißvollen Mahnung verdankte Winstein seine Rettung. Heute noch glaubt man diese Ritter stillen und langsamen Schrittes um die Ruinen herumgehen zu sehen. Kurze Zeit nachher starb Cuno in Bergzabern.

Nach ihm hatten bald Wineck, Windeck und alle andern Lehngüter des Hauses Dürkheim zu bestehen aufgehört. Die Zerstörung machte schreckliche Fortschritte; die Zeit hat diese stolzen Schöpfungen der menschlichen Eitelkeit fast gänzlich zernichtet.

---

### Fleckenstein, Hohenburg und Megeburg.

---

Unter allen diesen Trümmern aus einem andern Zeitalter, die in so großer Anzahl auf der Bergkette zwischen Elsass und Lothringen gleichsam überall hingestreut sind, haben keine so ungeheure Felsenmassen zur Grundlage als der Fleckenstein. Hier half die Natur selbst der kühnen Baukunst eine der fürchterlichsten und unzugänglichsten Burgen aufzuführen. Der obere Theil des Felsens ist mit Thürmen und dicken Mauern versehen; der untere Theil ist mit zahlreichen Festungswerken umringt, die wieder in mehrere Höfe eingeschlossen sind. In einem dieser Thürme konnte man ehemals auf einer in den Fels gehauenen Treppe bis zur höchsten Esplanade hinaufsteigen; heute gelangt man nur durch zwei Gallerien dahin, die gleichfalls in den Fels eingehauen sind, und welche, die äußere sowohl